

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die Farrenhaltung im Jahre 1882

[urn:nbn:de:bsz:31-220794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220794)

2. Die Farrenhaltung im Jahre 1882.

(Vgl. Bd. III Nr. 13 Seite 267 u. 268.)

Die folgende Tabelle stellt den Zustand der Farrenhaltung nach den Ergebnissen der amtlichen Farrenschau von 1882 für die Kreise und das Großherzogthum und die Entwicklung der Farrenhaltung seit 1873 für letzteres dar:

Kreis.	Kühe und Sprungfähige Kalbinnen (3. Dezember 1881)	Gemeindefarren		Privat- Zucht- farren	Von den vorgefundenen Gemeindefarren waren							
		vorgefundene	fehlende		tauglich	Eigenthum der Gemeinde	in Unterhaltung	2-5 Jahre alt	stammthalter	sonst. Schweizer	sonst. fremder	Land-
Konstanz . . .	43 728	499	8	112	434	416	172	378	470	—	2	27
Billingen . . .	22 246	287	4	14	266	182	162	194	192	—	—	95
Waldbühl . . .	27 800	364	9	10	336	323	112	298	277	2	—	85
Freiburg . . .	55 127	637	37	102	597	471	193	458	264	5	1	367
Lörrach . . .	26 258	347	6	7	333	270	60	225	151	1	—	195
Offenburg . . .	44 753	464	7	38	431	444	178	341	383	8	1	72
Baden . . .	30 565	338	23	6	302	326	81	259	297	29	—	12
Karlsruhe . . .	46 033	494	10	23	452	436	105	356	350	9	9	126
Mannheim . . .	13 548	127	7	—	123	112	50	76	87	5	8	27
Heidelberg . . .	28 938	336	6	11	281	278	40	237	318	—	—	18
Mössbach . . .	45 737	506	10	15	451	464	10	368	417	1	—	88
Großh. 1882	384 233	4399	127	338	4006	3722	1163	3185	3206	60	21	1112
" 1881	405 021	4468	73	349	4144	3768	1192	3287	3032	68	29	1339
" 1880	409 052	4506	74	359	4201	3773	1180	3355	3051	98	28	1329
" 1879	398 722	4496	62	328	4147	3758	1174	3248	2962	124	35	1375
" 1878	382 754	4424	62	381	4092	3652	1118	3244	2871	106	32	1415
" 1877	373 693	4316	121	422	3978	3546	1037	3081	2653	127	46	1490
" 1876	408 187	4331	125	367	3975	3535	1043	3170	2571	169	57	1534
" 1875	415 989	4336	68	331	3931	3472	1011	3101	2299	160	44	1833
" 1874	409 751	4321	37	340	3862	3397	990	3222	2142	191	66	1922
" 1873	—	4327	49	277	3922	3218	914	3057	1943	255	111	2018
		auf 1 Gemeindefarren einschl. fehlende	auf 1 Zuchtfarren überhaupt		von je 100 vorgefundenen Gemeindefarren waren							
		Kühe u. Sprungfähige Kalbinnen										
Konstanz . . .	82,8	70,6	87,0	83,4	34,5	75,8	94,2	—	0,4	5,4		
Billingen . . .	75,6	72,9	92,7	63,4	56,5	67,6	66,9	—	—	33,1		
Waldbühl . . .	72,9	71,3	92,3	88,7	30,8	80,5	76,1	0,6	—	23,4		
Freiburg . . .	79,4	71,0	93,7	73,9	30,3	71,9	41,4	0,8	0,2	57,6		
Lörrach . . .	73,8	72,9	96,0	77,8	17,3	64,9	43,5	0,3	—	56,2		
Offenburg . . .	94,0	87,0	92,9	95,7	38,4	73,5	82,5	1,7	0,2	15,5		
Baden . . .	83,9	83,3	89,3	96,5	24,0	76,6	87,5	8,6	—	3,6		
Karlsruhe . . .	90,2	87,3	91,5	88,3	21,3	72,1	70,9	1,8	1,8	25,5		
Mannheim . . .	101,1	101,1	96,9	88,2	39,4	59,8	68,5	3,9	6,3	21,3		
Heidelberg . . .	83,4	82,0	83,6	82,7	11,9	70,6	94,6	—	—	5,4		
Mössbach . . .	87,9	86,1	89,1	91,7	2,0	72,7	82,4	0,2	—	17,4		
Großh. 1882	83,7	79,2	91,1	84,6	26,5	72,4	72,8	1,4	0,5	25,3		
" 1881	89,2	82,9	92,7	84,3	26,7	73,3	67,8	1,5	0,6	29,1		
" 1880	89,3	82,8	93,2	83,7	26,2	74,5	67,7	2,2	0,6	29,5		
" 1879	87,5	81,6	92,2	83,6	26,1	72,2	65,8	2,8	0,8	30,6		
" 1878	85,3	78,6	92,5	82,5	25,3	73,3	64,9	2,4	0,7	32,0		
" 1877	84,2	76,9	92,3	82,2	24,0	71,4	61,5	2,9	1,1	34,5		
" 1876	91,6	84,6	91,8	81,6	24,1	73,2	59,4	3,9	1,3	35,4		
" 1875	94,5	87,4	90,7	80,1	23,3	71,5	53,0	3,7	1,0	42,3		
" 1874	94,3	87,2	89,4	78,6	22,9	74,6	49,6	4,4	1,5	44,5		
" 1873	—	—	90,6	74,4	21,1	70,6	44,9	5,9	2,5	46,6		

Hiernach wurden bei der Farrenschau von 1882 im Ganzen 4737 Farren vorgefunden; von denselben waren nur 338 im Privatbesitz, während 4399 Gemeindefarren waren. Zu diesen 4399 Gemeindefarren treten noch 127, welche bei der Vornahme der Farrenschau zeitweilig fehlten,

so daß die Gesamtzahl der von den Gemeinden zu haltenden Zuchtfarren im Jahre 1882 4526 betrug. Von den 4399 Gemeindefarren wurden durch die Schautommissionen 4006 (91,1 %) für tauglich, 393 (8,9 %) für untauglich erklärt; 3722 (84,6 %) derselben befanden sich im Eigenthum der Gemeinde, 677 (15,4 %) in dem der Farrenhalter; 1163 (26,2 %) wurden unmittelbar von den Gemeinden, 3236 (73,5 %) von den Farrenhaltern unterhalten; 1062 (24,1 %) hatten das Alter von 2 Jahren noch nicht erreicht; 3185 (72,4 %) standen im Alter von 2—5 Jahren, während 152 (3,5 %) das Alter von 5 Jahren überschritten hatten. Bezüglich der Rassen-Ungleichheit ist auch im Jahre 1882 abermals eine Zunahme des Simenthaler Schlags zu konstatiren: 3206 Farren (72,8 %) gegen 67,8 % im Vorjahre) gehörten diesem Schlage (rein oder Kreuzung) an; von anderen Schweizer Schlägen waren es 60 (1,4 %), von sonstigen fremden Schlägen nur 21 (0,5 %), vom Landschlage endlich 1112 (25,3 %).

Während in den Jahren 1875—1880 stets eine absolute Vermehrung der Zahl der Zuchtfarren zu konstatiren war, ist seit 1880 eine Verminderung der letzteren eingetreten, doch ist diese Verminderung im letzten Jahre kaum nennenswerth. In relativer Beziehung (im Verhältniß zu den Kühen und sprungfähigen Kalbinnen) hat sich die Zahl der Farren im letzten Jahre sogar vermehrt. Das Verhältniß der tauglichen Farren zu den untauglichen, sowie der in geeignetem Alter stehenden zu den zu jungen oder zu alten, ist im Jahre 1882 (91,1 % resp. 72,4 %) nicht so günstig als im vorhergehenden (92,7 % resp. 73,3 %), doch sind diese Differenzen unbedeutend.

3. Die Bekämpfung des Bettels im Jahre 1882.

Schon seit einer Reihe von Jahren hat sich in weitem Umkreise, und so auch im Großherzogthum, eine Zunahme des Haus- und Straßebettels und des gewerbmäßigen Vagabundentums bemerkt gemacht. Strengere Anwendung polizeilicher Mittel sowie die zwangsweise Beschäftigung und die Schmälerung der Kost in den Gefängnissen haben sich, wenn schon dadurch die Reihen der professionellen Bettler und Landstreicher gelichtet wurden, als ungenügend zur baldigen Beseitigung des Uebels erwiesen. Neben dem Vagabundenthum giebt es aber auch wirklich Bedürftige, welche lediglich durch die Noth und durch den Mangel an Arbeit zum Bettel hingedrängt werden; sowohl um derartigen Bedrängten Hilfe zu gewähren, als um dem gewerbmäßigen Bettel und Stromerthum durch Beschränkung der privaten Wohlthätigkeit den Boden zu entziehen, haben sich vielfach Bestrebungen dahin geltend gemacht, eine geordnete Unterstützung bedürftiger Reisender Seitens sog. Antibettelvereine oder der Gemeindebehörden einzurichten. Diese Bestrebungen, für welche bei der Verschiedenheit der Verhältnisse und des Bedürfnisses allgemeine Normen und allgemeine Organisationen nicht anwendbar sind, vielmehr die lokale Thätigkeit nach Maßgabe der jeweiligen Umstände angezeigt ist, wurden durch das Großh. Ministerium des Innern im Jahre 1881 der Aufmerksamkeit und der Förderung der Großh. Bezirksämter besonders empfohlen, und ist es deren Bemühungen auch alsbald mehrfach gelungen, die Vorkehrungen zur Bekämpfung des Bettels zu vermehren.

Im Wesentlichen sind die fraglichen Einrichtungen dahin gerichtet, die Bevölkerung zum Verzicht auf die Verabreichung von milden Gaben an Bettelnde im Hause und auf der Straße zu veranlassen, die Unterstützung bedürftiger und arbeitsloser Durchreisender lokal zu concentriren und in einer Weise zu gewähren, welche dem wirklich Bedrängten und Arbeitsuchenden genügt, dem gewerbmäßigen und arbeitscheuen Stromer aber zuwider ist oder dessen Abweisung bei etwaigem Mißbrauchsversuch ermöglicht. Die Einrichtungen gehen deshalb im Allgemeinen weiter dahin, die Unterstützung, welche in Kost oder in Geldgabe, in der Regel mit Nachtquartier, auch wohl in letzterem allein besteht, nur zu kurz vorübergehendem Aufenthalt zu verabsolgen und dieselbe knapp zu bemessen, damit sie nicht an sich Vagabunden anlocke. Vielfach sucht der Verein oder die Gemeindebehörde dem Bedürftigen Arbeit nachzuweisen. Zur Fernhaltung des Mißbrauchs wird theilweise die Vorzeigung von Ausweispapieren verlangt, größtentheils aber die Wiederholung der Unterstützung innerhalb einer Frist von mehreren Wochen oder Monaten versagt.

Im J. 1883 ist auf Anordnung des Großh. Ministeriums des Innern von den Bezirksämtern eine Erhebung über die zu Anfang des Jahres bestandenen hieher gehörenden Einrichtungen und deren Ergebnisse im J. 1882 gemacht worden.

Die Angaben über die Vereine liegen eingehender und vollständiger vor als diejenigen über die Gemeindeeinrichtungen. Von den zwei folgenden Uebersichten stellt die erstere die Verhältnisse